

## Das Geschäft mit den Demo-Reisen

„Ihr ermöglicht uns das Überleben, damit es kein STERBEN AUF RATEN wird. Danke!“ So steht es auf der Internetseite von Kaden-Reisen aus Plauen. Ja, es geht der Reisebranche nicht gut in diesen Pandemie-Zeiten. Da muss man neue Geschäftsfelder erschließen. Das scheint Kaden-Reisen gelungen zu sein. Das Unternehmen bietet „Fahrangebote zu Demonstrationen der Initiative Querdenken 2020 und Honk for Hope“ an. Hinter Querdenken steht der Waiblinger IT-Unternehmer Michael Ballweg. Googelt man „Honk for Hope“ (Hupen für die Hoffnung) landet man bei Kaden-Reisen.

Nachdem die Querdenker Berlin bereits zum zweiten Male beglückt haben, stehen schon die nächsten Reiseziele fest. 5. September Dresden oder 12. September München. Um 23 Uhr am 11.09. starten die Busse für die Berliner Teilnehmer am Ostbahnhof. Die Reise nach München und zurück kostet 100 Euro. Bei Flix-Bus kann man die Strecke nach München für 42,98 Euro buchen. Außerdem dauert die Fahrt nur sieben Stunden, während man im Kaden-Bus elf Stunden ausharren muss, was an den vielen Zwischenstopps, u.a. in Dresden, Chemnitz, Zwickau, Hof, und Leipzig liegt. *Foto: Kaden-Reisen*



Ob Herr Ballweg von Kaden für die Demo-Happening-Fahrten eine Provision bekommt, wissen wir nicht, auch nicht, ob unterwegs T-Shirts, Regenschirme, Heizdecken oder Transparente erworben werden können. So eine Demo-Fahrt wird sich rechnen. Man muss eben das Beste aus einer Krise machen, um überleben zu können.

Es ist ja auch zu verstehen, dass die Menschen wieder reisen wollen. Ewig nur zu Hause rumsitzen zu müssen, ist langweilig. Und nach Berlin wollte man ohnehin immer schon mal. Vermutlich werden die „Querdenker“ schon ihre nächste Reise nach Berlin planen.

Muss immer wieder erwähnt werden, dass selbstverständlich jeder das Recht hat, alle Corona-Maßnahmen in Frage zu stellen? Wer demonstrieren will, soll das tun. In einer Demokratie gibt es aber eben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten für die Bürger. Und somit kann, darf, muss auch eine Demo verboten werden können, wenn im Voraus klar erkennbar ist, dass sich die Veranstalter nicht an die Regeln halten wollen. „Querdenken“ hat nun schon zweimal bewiesen, nicht Willens zu sein, die Corona-Regeln einzuhalten. Infolgedessen sollte die Versammlungsbehörde in Berlin auch die nächste Demo verbieten, wenn es einen neuen Antrag geben sollte. Vielleicht schauen sich die Richter alle verfügbaren Videos an und fällen dann erst ihr Urteil.

Die „Querdenker“ haben ein großes Image-Problem. Ihre Demonstrationen bieten diesen unsäglichen „Reichsbürgern“, die selbst keine Demo anmelden müssen, eine wunderbare Gelegenheit zum Mitmarschieren. Die sicherlich überwiegend ehrenwerten Bürger nehmen es billigend in Kauf, mit den Demokratiehassern durch die Straßen zu laufen. Da bleibt nur die Einsicht, „Lieber nicht demonstrieren, als mit den falschen Leuten demonstrieren.“ Sich empört zu distanzieren, wenn der rechte Block ausschert und Randalen vor der Russischen Botschaft macht oder das Reichstagsgebäude stürmen will, reicht nicht aus. Die „Querdenker“ haben längst ihre Glaubwürdigkeit verloren. Es geht bei diesen Demos doch gar nicht mehr um Corona. Unsere bewährte Demokratie wird in Frage gestellt, und dagegen müssen wir uns zur Wehr setzen. Die Stuttgarter „Querdenker“ sollten Butterfahrten an die Ostsee organisieren und uns hier in Berlin in Ruhe lassen. **Ed Koch**